

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 9

Artikel: Video - Ausbildungshilfe für Kader und Truppe

Autor: Mächler, Christoph / Bloch, Dieter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Video – Ausbildungshilfe für Kader und Truppe

Rf Christoph Mächler und Hptm Dieter Bloch, F Div 6, Zürich

In der Schulung von Kadern auf allen Stufen, für das Training von Handlungsabläufen, im schauspielerischen, ja selbst in der therapeutischen Arbeit, hat Video als Hilfsmittel seinen festen Platz. Eine Tatsache ist ferner, dass das Fernsehen heute regelmässig konsumiert wird, weshalb auch audiovisuelle Darstellungen in der Ausbildung erwartet werden – ob wir das begrüssen oder nicht. Warum konnte Video seinen Platz als Schulungsinstrument behaupten?

Die Hauptstärke des Video liegt darin, dass es durch das gezeigte Bild **Betroffenheit** auslöst. «Das filmische Abbild gibt dem Betrachter Aufschluss über persönliche Eigenheiten, stellt Fragen, macht ihm Dinge klar, bringt ihn auf Gedanken, widerspricht ihm, kritisiert und ermutigt ihn» (Heiveil). Die Aufzeichnung und die Konfrontation mit dem konkreten Tun ermöglicht eines unmittelbaren **Feedback**. Es geht nicht um Theorien und abstrakte Ausbildungen, sondern die Praxis, das konkrete Thema und Ziel, zu dem jeder Lernende einen Bezug hat, steht im Mittelpunkt der Reflexion aufgrund des Bildes. Das Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen wirkt nachhaltiger und ist stärker als jede Fremdbeurteilung von «oben». Kurze, prägnante, theoretische Informationen und Hinweise stehen dabei nicht im luftleeren Raum. Sie erhalten so gewissermassen ihren «Sitz im Leben». Jeder Lernprozess, der persönliche Betroffenheit herzustellen vermag, wird lebendiger und wirkt motivierender. Dadurch steigt die Beteiligung, was zu besseren Leistungen führt.

Video – Hilfsmittel in der militärischen Ausbildung

Lernen mit Video – richtig eingesetzt – ist also Lernen an und in der Praxis. Anstelle langatmiger theoretischer Erläuterungen tritt die Reflexion des konkreten Handelns, das anschaulich mit dem notwendigen Wissen verknüpft wird. Ganzheitliches – emotionales und kognitives Lernen – tritt an die Stelle abstrakten, unpersönlichen Lernens. Dies waren die Gründe, die dazu führten, dass vor rund neun Jahren in der F Div 6 eine Video-Gruppe ins Leben gerufen wurde. Die an der Kamera speziell geschulten Aufnahmeequipen und ein professioneller Trainer stehen den Kdt von Bat/Abt und Kp/Bttr als Unterstützung von Kader und Truppe zur Verfügung.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden von den Kdt, die Video eingesetzt haben, praktisch einhellig positiv beurteilt. Heute wird Video in der F Div 6 schwergewichtsmässig in der Schulung der **Uof-Kader**, der **Zugführer** und der **Truppe** eingesetzt.

Lernen ist wie das Rudern gegen den Strom: Sobald man aufhört, treibt man zurück.

Britten



Video gibt dem Panzerhaubitzenkommandanten nach der konkreten Ausbildung besseren Feedback als lange Theorien.

Weiter lässt sich Video im Militär auch für das Training in Stäben (Präsentationstechnik) und zur Dokumentation spezieller Übungen (z B Zugskontrollstopp usw) einsetzen. Grundsätzlich müssen in einer Organisation, wie sie unsere Armee darstellt, alle jene **didaktischen Möglichkeiten** genutzt werden, welche die **Motivation** stärken und die **Fachkompetenz** jeder Charge steigern. Gerade für das untere und unterste Kader können durch die Arbeit mit Video Lücken bezüglich der Vorgesetzten- und Ausbilderfunktion geschlossen werden.

Video in der Führungsschulung

Führen ist das Motivieren zum Handeln. Zum Führen gehören Funktionen wie Erklären, Begeistern, Überzeugen, Helfen, Ermöglichen, Vorleben, Vorbedenken. Das bedeutet, dass der Führungsspielraum um so ausgedehnter ist, je niedriger die Handlungsebene ist. Leitung meint die Steuerung von sachlichen Abläufen und umfasst Funktionen wie Klären, Anordnen, Systematisieren, Vorzeichnen, Vormachen, Vorberechnen. Die sachlichen Leitungsanweisungen an militärische Gruppen- und Zugführer, wie sie in Reglementen und Befehlen festgelegt sind, lassen nur mehr einen kleinen Spielraum zu. Für Leitungsanweisungen kann Einverständnis erzwungen werden (allgemeine Dienstpflicht, Dienstreglement). Führungsmassnahmen stellen hingegen eine individuelle, auf die Person des zu Führenden bezogene Einflussnahme dar. Das Mass der Leistung der Truppe ist wesentlich vom Mass der Führungsqualität der untersten und unteren Kader abhängig. Nicht jeder militärische Vorgesetzte bringt genügend Führungsausbildung und -erfahrung mit. Der Vorgesetztschulung im Sinne der Erweiterung der Kompetenz als Führer ist deshalb besondere Beachtung zu schenken. Hier bietet sich Video als wirksames Mittel an.

In der konkreten Praxis auf Zug- und Gruppenarbeitsplätzen werden **Ausbildungssequenzen** aufgezeichnet, die gleichentags visioniert und besprochen werden. Der Ausbilder sieht seine Arbeit einmal aus der Sicht der Teilnehmer und lernt dabei Schwächen und Stärken distanziert zu beurteilen. Die Fremdbeurteilung durch die Kameraden ergänzt die Selbstbewertung. Durch den Ideen- und Erfahrungsaustausch können alternative Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Oft wird gegen ein intensiveres Training im Bereich Führung und Ausbildung eingewendet, dass dazu die nötige Zeit fehle. Sicher stellt der Zeitfaktor – gerade angesichts des hohen Technisierungsgrades unserer Armee – ein ernstzunehmendes Problem dar. Zu bedenken ist dabei aber, dass die Armee als Ausbildungsbetrieb gesehen werden muss.

Daher ist der Qualität der Ausbildung höchste Priorität einzuräumen. Das DR 80 weist in Ziff 261, 1 und 2, ausdrücklich auf diesen Aspekt hin:

«Für den Ausbildungserfolg sind überzeugende Persönlichkeit, Können und Wissen des Vorgesetzten ausschlaggebend. Diese sind daher nicht nur als Führer im Gefecht, sondern auch als Erzieher und Ausbilder zu schulen.

Die Vorgesetzten nehmen Einfluss auf die Ausbildung, indem sie das Kader in Menschenführung und Methodik fordern, günstige Voraussetzungen für die Arbeit schaffen, klare und wirklichkeitsnahe Ziele stecken und durch geeignete Massnahmen sicherstellen, dass diese auch erreicht werden.»

In der Kaderschulung dient das Hilfsmittel Video der Entwicklung der didaktischen und methodischen Fähigkeiten der Uof und der Sub Of für die militärische Ausbildung im Gelände, an der Waffe und gelegentlich auch im

Theoriesaal. Insbesondere lässt sich dabei folgendes trainieren:

- korrekte Befehlgebung
- aufbauende Übungsbesprechung
- das Auftreten, die Sprech- und Vortragstechnik in der Instruktion
- die Organisation von Ausbildungsplätzen
- der Zugführerrapport

Nebst dem Methodischen lassen sich – allerdings nur, wenn die Schulung von professionellen Trainern durchgeführt wird – bei all diesen Themen entscheidende Grundsätze der Menschenführung praxisnah erarbeiten.

Video in der Ausbildung der Truppe

Viele Übungen in der militärischen Ausbildung werden lediglich verbal durch den Übungsleiter beurteilt! Beispielsweise bei Verschiebungen im Gelände ist es für den AdA oft schwer nachvollziehbar, dass die Deckung ungenügend gewesen sei. Nimmt man nun eine solche Übung mit der Kamera aus Feindsicht auf, spricht die anschliessend vorgeführte Sequenz für sich. Es lassen sich dann auch immer in der Wiederholung solcher Verschiebungen eklatante Leistungssteigerungen feststellen. Dasselbe gilt für Übungen im AC-Dienst, für komplexere Manipulationen an Waffen und Geräten und für die Schulung der Zusammenarbeit einer Gruppe.

Als Anwendungsbeispiel von Video kann der Einsatz in der Ausbildung des Geschützdienstes einer gezogenen Artillerie-Einheit dienen. Die Sch Kan Btr III/16 konnte mit Erfolg Ausrüstung und Equipe zur gezielten Gruppenausbildung im Stellungenbezug und Einrichten der Schweren Kanone 10,5 cm einsetzen. Das rund 4,5 Tonnen schwere Geschütz, welches durch einen Lastwagen in die Stellung gefahren wird, erfordert eine äusserst effiziente Zusammenarbeit der gesamten Geschützbedienung in Gruppenstärke, um in kürzester Zeit die Schussbereitschaft sicherstellen zu können.

Zur Schulung dieser Zusammenarbeit der Gruppe, aber auch zur Schulung des Geschützführers (Korporal) in seiner Kommandogebung und Kontrolle, diente das Festhalten des gesamten Vorganges mit Hilfe der Videokamera. Ein unmittelbar anschliessendes kritisches Betrachten der eigenen Arbeit führte zur Einsicht vieler Verbesserungsmöglichkeiten und zu einer effizienteren Zusammenarbeit, um die Zeitspanne bis zur Schussbereitschaft weiter verkürzen und eine gute Grundlage zur drillmässigen Übung schaffen zu können.

Dabei hat sich folgendes Vorgehen in der Anwendung der Video-Hilfsmittel bewährt:

1. Stellungenbezug mit Zeitmessung und Videoaufnahme

Die Geschützbedienung bezieht am zugewiesenen Orte Stellung, ihr Vorgehen wird durch Video filmisch festgehalten, inklusive Aufnahme der Kdo Technik des Geschützführers (Film und Tonaufnahme).

2. Betrachtung und Beurteilung durch die gesamte Gruppe

An Ort und Stelle wird der gesamten Geschützbedienung unmittelbar anschliessend der gesamte Stellungenbezug vorgeführt. Die Geschützequipe trägt brain-



Video als Spiegel der eigenen Befehlsausgaben fördert die Selbstkritikfähigkeit und Einsicht (Motivation).

stormartig die positiven Punkte und die Fehler des Stellungenbezugs zusammen. Der leitende Zugführer (Btr Of) ergänzt, weist auf die Verbesserungsmöglichkeiten hin und gibt die Vorgaben für den nächsten Durchgang.

3. Erneuter Stellungenbezug mit Korrektur

Erneuter Stellungenbezug mit Zeitmessung, wobei die erkannten Fehler korrigiert, Verbesserungsmöglichkeiten unmittelbar verwirklicht und neue Erfahrungen gesammelt werden können.

4. Eventuell erneutes Vorführen im Anschluss

Dadurch, dass die Video-Gruppe über eine Ausrüstung verfügt, welche das Schneiden bzw das Herausgreifen und erneutes Zusammensetzen bestimmter Sequenzen auf neuen Kassetten erlaubt, konnten am Abend unter Leitung des Btr Of's und Btr Kdt Zusammenfassungen unter dem Blickwinkel von

- guten und schlechten Beispielen bei «*finessenreichen*» Manipulationen am Geschütz aller Geschützbedienungen der Btr
- guten und weniger guten Beispielen in der **Kommandotechnik** aller Geschützführer

zusammengestellt werden.

Die Betrachtung und Besprechung dieser besonders zusammengestellten Filme erfolgte während des zweiten Detailtages gruppenweise zusammen mit dem Btr Of bzw während der an allen Detailtagen stattfindenden Kaderausbildung unter der Leitung des Kdt; letzteres erlaubte schliesslich die Tätigkeit des Geschützführers besonders zu beleuchten und damit eine anschauliche Lektion im Thema Kommandotechnik zu vermitteln.

Grundsätze für das Video-Training

1. Kein Video-Einsatz ohne Vorbereitung. Jede Auswertung von Video-Sequenzen muss sich an einer überprüfbar Zielsetzung orientieren. Weiter gehört zur Vorbereitung ein genauer Zeitplan und die Sicherstellung der technischen Voraussetzungen (Strom, ruhiger Platz in der Nähe des Übungsgeländes) für die Vorführung.
2. Jedes Training ist von einem Trainer, der nicht der eigenen Truppe angehört, zu begleiten. Dieser externe Trainer muss aufgrund seiner zivilen Ausbildung und beruflichen Erfahrung das notwendige Fin-

gerspitzengefühl und die Kenntnisse der methodischen Möglichkeiten und Gefahren mitbringen.

3. Das aufgenommene Material wird immer am gleichen Tag ausgewertet.
4. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes werden die Bänder nach Abschluss der Schulung gelöscht.

Schlussgedanke

Mit Video lassen sich nicht alle Mängel in der Ausbildung unserer Miliz-Kader beheben. Sorgfältig vorbereitet und durch methodisch und psychologisch geschulte Ausbilder angewendet, ist Video ein ausgezeichnetes Mittel der Verhaltensschulung. Einwände gegen den Einsatz von Video sprechen nur gegen unsachgemässe Anwendung, nicht aber gegen das Mittel selbst.

Seine volle Wirksamkeit kann das Video-Training in der Armee aber erst entfalten, wenn es im Zusammenhang mit anderen Verbesserungsmaßnahmen zur Effizienzsteigerung der Ausbildung steht. Eine Optimierung kann erreicht werden durch

- konsequentes Anwenden des militärischen Führungsmodells für den Bereich Ausbildung (Führen mit Zielen und Kompetenzen);
- das Einräumen von **genügend** Zeit für Ausbildungsvorbereitung und Training der Kader im KVK/WK;
- durch den gezielten Einsatz von Trainern und Beratern als Unterstützung und zur Entwicklung des Ausbilderbewusstseins (Förderung der Professionalität);
- die Schulung der Einheitskdt auf ihre spezifische Rolle in der Ausbildung,
- die konsequente Einhaltung des täglichen Zugführerrapportes und die Befähigung der Zugführer für diese Aufgabe;
- das Ausschalten von Störungen der Ausbildung durch höhere Kdo-Stellen (Kadi-Woche);
- die Entwicklung von neuen Konzepten und Hilfen, welche das notwendige Bewusstsein, Verständnis, Können und Handeln fördern, immer wieder auftretende Mängel zu analysieren und Massnahmen zu planen (permanentes Beobachten und Reflektieren des Ausbildungsalltages).

Ozonloch oder Kernenergie?

Die problematischen Auswirkungen, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe entstehen, sind zwar noch nicht restlos geklärt. Das Stichwort «*Treibhauseffekt*» ist jedoch in aller Munde. Eine umweltgerechte Energiepolitik, die den gefährlichen CO²-Ausstoss vermindern will, kann niemals auf die Kernenergie verzichten. In den Vereinigten Staaten haben 49 Nobelpreisträger und 700 Mitglieder der Nationalen Akademie der Wissenschaften in einem Appell unter anderem ein Kernenergieprogramm zur Bekämpfung des Treibhauseffektes gefordert. Federführend bei diesem Appell sind Wissenschaftler, die sich namentlich in den siebziger Jahren noch gegen die Kernenergie engagiert haben. Auch unsere links-grünen Umweltschutzkreise sollten ihre diesbezüglich schizophrene Haltung einmal nüchtern und gründlich überdenken. Die Nationale Energiekommission Schwedens hat errechnet, dass sich als Folge eines Ausstiegs des Landes aus der Kernenergie die CO²-Emissionen nahezu verdoppeln würde. DHe